

Wülperode, am 10. Februar 1990

Meine lieben Freunde aus den Nachbargemeinden Wülperode, Suderode und Götdeckenrode, liebe Gäste, liebe Wiedelaher!

Dies ist heute auch für unsere kleinen Gemeinden ein ganz besonders großer Tag der Freude.

Nach mehr als 4 Jahrzehnten der Trennung öffnet sich heute offiziell die Grenze; der Stacheldraht, der uns so lange trennte, ist durchschnitten. Wir können wieder zueinander kommen.

Beide Gemeinden haben stets gute nachbarschaftliche Bindungen gehabt. Auch während der Trennung durch die Grenze haben beide Gemeinden das gleiche Schicksal erlitten. Beide Gemeinden sind über 4 Jahrzehnte unmittelbare Grenzdörfer gewesen. S i e hat es im direkten Sperrgebiet allerdings so hart getroffen, wie man es gar nicht mit Worten ausdrücken kann. - Auf diese Zeit möchte ich heute jedoch nicht näher eingehen.

Sicher ist auch Wiedelah durch die Grenze nachteilig beeinträchtigt worden und in der Entwicklung zurückgeblieben. Nur mit dem Unterschied, daß wir in Freiheit und Demokratie leben durften!

Dies soll nun für Sie vorbei sein. Unsere Aufgabe soll es sein, alles daran zu setzen, daß diese schreckliche Zeit nie wieder zurückkehrt!

Sie haben es in der Hand, mit Ihrer Stimme im März dafür zu sorgen, wie und von wem Ihr Land in Zukunft regiert wird. Danach muß umgehend die wirtschaftliche Annäherung und der Ausbau unseres Vaterlandes erfolgen.

Lassen Sie uns aber schon heute mit der menschlichen Begegnung innerhalb unserer beiden Gemeinden beginnen. Laden Sie sich untereinander ein und schließen Sie enge Freundschaft miteinander. Helfen Sie sich gegenseitig, wo Sie nur können. Nur so wird es möglich sein, den sicher schwierigen und dornigen noch vor uns liegenden Weg zu meistern.

Ich bin überzeugt, wenn wir es wollen, werden wir es auch gemeinsam schaffen.

Wir alle sprechen die gleiche Sprache, haben die gleiche Kultur, haben die gleichen Gefühle und Gedanken und auch die gleichen Sorgen. Es kann und darf nicht sein, daß es 2 Deutsche Staaten gibt!

Wenn wir mit der Öffnung der Grenze zwischen unseren beiden Gemeinden heute den ersten Schritt zur Gemeinsamkeit getan haben, so kann und darf es nicht von uns hingenommen werden, daß sich die Tore und Schlösser nur an bestimmten, sehr wenigen Tagen im Jahr öffnen.

Wir möchten, so war es von Anfang an unser Wunsch, daß die Grenze ständig geöffnet ist. Das Ziel muß es sein, daß innerhalb kurzer Zeit der Zaun ganz verschwindet und auch der kleinste Feldweg wieder uneingeschränkt und ohne Kontrolle begehbar ist. Das Argument, daß es bei Ihnen ein Personalproblem sei, kann von uns nicht hingenommen werden; denn wir sehen ja, daß es möglich ist, den offenen Zaun rund um die Uhr zu bewachen.

Ich darf Ihnen die allerherzlichsten Grüße von den Bürgern der ganzen Gemeinde Wiedelah überbringen.

Lassen Sie uns aufeinander zugehen, dann werden wir die vor uns liegende schwierige Zeit schon meistern.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die mit dazu beigetragen haben, daß wir heute diesen wunderbaren Festakt miterleben dürfen. Die Hilfe war von allen Seiten spontan und riesengroß. Ein ganz besonderer Dank gilt dem Straßenbauamt Goslar und dem stellvertretenden Leiter Joachim Wintjen, der heute auch hier anwesend ist.

Unseren lieben Wülperodern ein ganz herzliches Dankeschön für die Einladung, diesen historischen Tag mit Ihnen gemeinsam hier zu erleben.

Wir alle wissen es zu schätzen, daß Sie trotz schwieriger Bedingungen diese Mühe auf sich genommen haben.

Johannes Biele